

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungs-Blatt
für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.

Nr. 36.

Neuenbürg, Mittwoch den 4. Mai

1859.

Der Enzthäler erscheint Mittwochs und Samstags. - Preis halbjährig hier und bei allen Postämtern 1 R. für Neuenbürg und nächste Umgebung abonniert man bei der Redaction, Auswärtige bei ihren Postämtern. Belegungen werden täglich angenommen. - Einrückungsgebühr für die Zeile oder deren Raum 2 kr.

Amtliches.

Neuenbürg.

Den Ortsvorstehern werden morgen Ortslisten der Landwehrpflichtigen von den Altersklassen 1835-1856 und 1836-1857 zugehen. Aenderungen, welche sich

- 1) durch Tod oder Auswanderung,
 - 2) durch Verheirathung einzelner Pflichtigen
- ergeben haben, sind in diesen Listen zu bemerken und dieselben sodann binnen 8 Tagen an das Oberamt zurückzusenden.

Solche Landwehrpflichtige, welche erst nach der Aushebung in der Altersklasse, der sie als Inländer angehört hätten, eingewandert sind, (Art. 58 Z. 4 des Kriegsdienstgesetzes) sind in der Liste nachzutragen.

Den 3. Mai 1859.

R. Oberamt.
Bäzner.

Neuenbürg.

Johann Friedrich Rau, lediger Goldarbeiter von Calmbach ist nach Nordamerika ausgewandert nachdem er die verfassungsmäßige Bürgerschaft geleistet und wegen Bezahlung etwaiger Schulden genügende Sicherheit gestellt hat.

Am 30. April 1859.

R. Oberamt.
Bäzner.

Revier Schwann.

Eichen-Verkauf.

Montag den 9. Mai Abends 4 Uhr kommen auf dem Rathhaus in Dennach 400 Stück Eichen aus dem Häßberg zum Verkauf auf dem Stock.

Neuenbürg 3. Mai 1859.

R. Forstamt.
Lang.

Schulconferenzaufgabe.

Zur schriftlichen Ausarbeitung für die nächste Schullehrerconferenz wird hiemit folgender Gegenstand bestimmt:

Ueber die Forderung an unsern Schulunterricht, daß er praktisch seyn soll.

Die dabei zu berücksichtigenden Punkte sind: Was diese Forderung, richtig verstanden, in sich begreife; inwieweit sie berechtigt sey; inwiefern ihr der herkömmliche Unterricht in der Volksschule nicht genüge.

Damit aber die Bearbeitung dieser Fragen selbst praktisch ausfalle, wird von den Herren Verfassern erwartet, daß sie nicht nur darüber rathsonniren, sondern Alles an praktischen Beispielen erläutern.

Tag und Ort der Conferenz wird später bekannt gemacht werden.

Koffenau, 26. April 1859.

Conferenz-Direktor
Kiecke.

Wildbad, Gerichts-Bezirks Neuenbürg.

Gläubiger-Aufruf.

In Folge oberamtsgerichtlichen Auftrags, die Schuldsache des

Johann Jakob Eitel, ledig, gewesenen Soldaten von hier

außergerichtlich zu erledigen, ergeht an alle diejenigen, welche Ansprüche an denselben zu machen haben, die Aufforderung, ihre Forderungen binnen 30 Tagen bei dem Amtsnotariat anzumelden und gehörig nachzuweisen, widrigenfalls sie bei Vertheilung der gegenwärtigen Masse unberücksichtigt bleiben würden.

Am 27. April 1859.

R. Amtsnotariat u. Gemeinderath
Wildbad.

Eisenmann. Vorstand
Mittler.

Wildbad, Gerichts-Bezirks Neuenbürg.

Aufforderung.

Johann Jakob Eitel, ledig, gewesener Soldat von hier, wird hiedurch aufgefordert seinen Aufenthaltsort binnen 30 Tagen dem hiesigen Stadtschuldheissenamt anzuzeigen, um ihn in Betreff seiner Schuldsache vernehmen zu können. Sollte er dieser Aufforderung nicht nach-

kommen und sein Aufenthaltsort nicht ermittelt werden, so würde für ihn ein Abwesenheits-Pfleger bestellt und mit diesem verhandelt werden.
Am 27. April 1859.

Gemeinderath Wildbad.
Vorstand Mittler.

**Oberlengenhardt.
Gläubiger-Aufruf.**

Ansprüche an den Nachlaß des Ulrich Psrommer, gew. Weinwebers hier, sind binnen 10 Tagen bei unterz. Stelle geltend zu machen und zu erweisen, indem andernfalls die Vertheilung desselben an die bekannten 2 Gläubiger erfolgt. Diese Aufforderung ergeht insbesondere auch an diejenigen, welche beim Tante des Psrommer im Jahre 1849 Forderungen zu machen hatten, und solche indessen nicht empfangen oder nachgelassen haben sollten, weil nach dem damaligen Vergleich sonst angenommen werden muß, es seyen jene Gläubiger indessen in der einen oder anderen Weise befriedigt worden. Bemerk wird noch, daß nach Befriedigung des Pfandgläubigers nur noch 10—15 fl. — für die größere Forderung des weiteren — aber unvorzugten — Gläubigers übrig bleiben.

Am 1. Mai 1859.

Für die Theilungsbehörde:
K. Amtsnotariat Wildbad
Demmler, Ass.

Birkenfeld.

Es ist von der Birkenfelder Ziegelhütte an auf dem Wege nach Neuenbürg eine Fußwende gefunden worden, welche innerhalb 15 Tagen bei der unterzeichneten Stelle vom rechtmäßigen Eigenthümer abgeholt werden kann.

Den 30. April 1859.

Schultheissenamt
Weßinger.

**Hohenbachlach, D. A. Baihingen.
Eichenverkauf auf dem Stock.**

Die hiesige Gemeinde verkauft am Freitag den 6. Mai d. J., von Morgens 9 Uhr an, in dem zwischen Rechentshofen und Großsachsenheim gelegenen Hardtwalde gegen baare Bezahlung im Aufstreich:

280 Loose Eichen und Kaidel bis zu 50' Länge und 25" mittlerem Durchm.

Hiezu werden die Kaufsliebhaber mit dem Beifügen eingeladen, daß die Abfuhr eine sehr bequeme ist, und daß den Käufern das Schalen des Holzes freigestellt bleibt.

Den 28. April 1859.

Schultheissenamt.
Henrichsen.

Privatnachrichten.

Im Pfarrhaus in Herrenalb ist ein sechs-
oktaviges älteres Clavier zu verkaufen, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Wildbad, den 1. Mai 1859.

Für die freundliche Theilnahme bei der Beerdigung meines lieben Mannes fühle ich mich verpflichtet, den vielen Freunden von hier und auswärts, dem verehrl. Lieberfranz und der verehrl. Kühner'schen Musikgesellschaft den aufrichtigsten Dank zu sagen.

Die Wittwe
des Badkassiers Pfleiderer.

Neuenbürg.

Der Unterzeichnete hat im Auftrag einer Stuttgarter Buchhandlung zu verkaufen:
Zusammenstellung
der
auf das Institut der
württembergischen Landwehr
sich beziehenden gesetzlichen Bestimmungen.
Preis 6 kr.

Oberamtsdiener
Haug.

Wildbad.

Geschäftsöffnung u. Empfehlung.

Ich erlaube mir einem hochverehrten Publikum ergebenst anzuzeigen, daß ich mich hier etablirt habe und nun mein Geschäft auf eigene Rechnung betreibe.

Indem ich mich zu recht zahlreichen Aufträgen bestens empfehle, sichere ich meinen verehrten Gönnern gute und billige Arbeit nach den stets neuesten Modern und prompte Bedienung zu.
Den 1. Mai 1859.

Wilhelm Hammer,
Schneidemeister.
Hauptstraße No. 104.

Wildbad.

Hochzeit-Einladung.

Berwandte, Freunde u. Bekannte erlauben wir uns auf diesem Wege von unserer ehelichen Verbindung ergebenst zu benachrichtigen und zu unserer nächsten

Donnerstag den 5. u. Freitag den 6. Mai d. J.

in unserem Hause stattfindenden Hochzeitfeier freundlichst einzuladen.

Den 28. April 1859.

Christian Friedr. Schraft
Sonnenuirth,
Auguste Bondiz.

Die Magdeburger Hagelversicherungs-Gesellschaft

versichert zu festen, billigen Prämien auch im laufenden Jahre Bodenerzeugnisse, als: Getreide, Wein, Tabak, Hopfen u. dergl. gegen Hagelschaden.

Die Auszahlung der zuständigen Entschädigungs-Summen erfolgt spätestens binnen 4 Wochen baar und voll, ohne Rücksicht auf die Jahres-Einnahme, weil eintretende Verluste aus dem Capital-Vermögen der Gesellschaft bestritten werden.

Weitere Auskunft ertheilen die Herren Agenten, bei denen auch Antragsformulare u. unentgeltlich zu haben sind, und zwar in Neuenbürg bei **Fr. Meeh.**
Stuttgart im Mai 1859.

**Der Haupt-Agent:
Ferd. Garnier.**

Calmbach.

Der Unterzeichnete bietet seine reingehaltenen, selbst erzeugten **Eilfinger Weine** zum Verkauf aus:

1857r	Roth	per 3mi	8 fl. 30 fr.
"	Weiß	"	9 fl. — fr.
1858r	Rißling	"	7 fl. — fr.
"	Roth	"	6 fl. 30 fr.
1855r	Weiß	"	4 fl. 30 fr.
"	Roth	"	4 fl. 30 fr.

dem Eimer nach billiger.

G. Schweigle.

Kunstmühle in Calmbach.

Mehlpreise

am 1. Mai 1859.

Gries	per 100 Pfund	9 fl.
Nr. 0	" "	10 fl.
" 1	" "	9 fl.
" 2	" "	8 fl.
" 3	" "	6 fl.
" 4	" "	5 fl.
" 5	" "	4 fl.
" 6	" "	3 fl.
Kleie	" "	2 fl. 30.

Aug. Luz.

Coffenau.

24 Maas reinen Honig hat zu billigem Preise zu verkaufen.

Untert. Mangler.

Langenbrand.

8 Ctr. gutes Heu verkauft
Revierförster Bühren.

Neuenbürg.

Meine obere Wohnung kann durch eine kleine Familie sogleich bezogen werden.

Schuhmachermeister Erhardt.

Ein fleißiges solides Mädchen, das gute Zeugnisse aufweisen kann, findet sogleich eine Stelle. Auskunft gibt

die Redaktion.

Neuenbürg.

Den Gras-Ertrag an meinem Bronnenwehre von diesem Jahr verkauft

Meinel.

Kronik.

Württemberg.

111. Sitzung der Kammer der Abgeordneten am 2. Mai: Berathung des Berichts über den Gesetzentwurf betr. den Aufruf der gesammten Landwehr und die Aufbringung des Bedarfs an Pferden und Geldmitteln für den Fall einer Mobilmachung. Die Kammer nimmt einstimmig diese Gesetzesentwürfe an und verwilligt den für außerordentliche Kriegszwecke verlangten Kredit von 6,700,000 fl., welcher auf Antrag der Commission erlösen soll, falls die Beschüzung Deutschlands gegen äußere Gefahr aufhört. Wohl als Referent sagt am Schlusse seines Vortrags: Seit 9 Jahrhunderten komme alles Kriegselend durch den Westen von Frankreich her, und nun frage er, was es werden sollte, wenn auch Frankreich das im Volksmunde gleich dem Erbfeinde sey, im Süden unser Nachbar würde. Er weise auch auf die Häfen am adriatischen Meere hin. Es handle sich nicht um die österreichischen Interessen, was Oesterreich geschehe, das geschehe auch Deutschland. Ob man denn so naiv seyn wolle, zu glauben, es handle sich bloß um Italien. Wenn man die größte deutsche Macht in Italien gebrochen habe, was Gott verhüten wolle, dann werde man auch mit Deutschland abrechnen! Dann werde man an die Rheinprovinzen gehen und für diesen Zweck opfern alle Franzosen gerne Gut und Blut. Es gebe keine heilsamere Politik für Deutschland, als die: daß Einer für Alle und Alle für Einen gehen. Hölder stellt den Antrag: dieser Verwilligung die Erklärung beizufügen: Angesichts der drohenden Kriegsgefahren sey man zu jedem Opfer für den Schutz Deutschlands gegen äußere Feinde gerne bereit, aber man sey überzeugt, daß die Unabhängigkeit und Wohlfahrt Deutschlands nur in einer Neugestaltung der öffentlich rechtlichen Verhältnisse desselben im Sinn der Einheit und Theilnahme des deutschen Volkes an Verathung seiner gemeinsamen Interessen erreicht werden könne und daß die gegenwärtige Zeit die dringendste Mahnung hiezu enthalte.
Stuttgart, 28. April. Der russische

Schutz- und Trutzvertrag erregt hier weniger Besorgniß in eingeweihten Kreisen. Erstens weiß man bei den nahen Beziehungen zu Rußland sehr wohl, daß Rußland über das Drohen mit den Observationscorps nicht hinausgehen wird. „Ich glaube, daß Rußland nie und nimmer mehr ein Schutz- und Trutzbündniß mit Frankreich eingegangen ist“, ist aus einem Munde versichert worden, in dem es sehr viel Gewicht haben muß. Eingeweihte Militärs versichern, daß Rußland vier Monate brauchen würde, um nur 180,000 Mann operationsfähige Truppen an unserer Ostgränze aufzustellen. Deutschland, namentlich wenn es schnell und einmüthig handelt und dazu noch den nächsten Sommer benützt, hat von Rußland wenig zu fürchten. Aus Briefen der vielen in österreichischen Diensten stehenden Württemberger weiß man auch, daß die galizisch-österreichische Armee größtentheils und fast ohne Ersatz südwärts marschirt ist. (N. C.)

Österreich.

Wien, 26. April. Der Marsch der österreichischen Truppen nach Deutschland, namentlich bedeutender Cavaleriemassen, hat bereits begonnen. (D. N. Z.)

Die „Wiener Ztg.“ veröffentlicht eine Note des Grafen Buol an die kaiserlichen Gesandtschaften vom 29. d., in welcher das kaiserliche Manifest dem Auslande mitgetheilt, Sardinien des Angriffs auf den Besitz der Lombardei beschuldigt, das Recht Oesterreichs nachgewiesen, die lombardische Verwaltung gerechtfertigt und Frankreich vorgeworfen wird, die Traditionen des ersten Napoleon aufgenommen zu haben. Der Krieg wird erklärt als Kampf um die Unabhängigkeit der Staaten, den Schutz der höchsten Güter der Menschheit gegen Ehrgeiz u. Herrschsucht.

Gegen die russischen Dispositionen sind auch hier bereits Beschlüsse gefaßt worden, die wohl nur bei dem hohen Stande und der trefflichen Organisation unserer Armee möglich sind. Die unverzügliche Verstärkung der vierten unter dem General Schlick stehenden galizischen Armee, nebst der Aufstellung eines Beobachtungscorps bei Krafau, ist angeordnet worden.

Wien, 29. April. So eben ist ein kaiserliches Manifest erschienen. Dasselbe zeigt das Einrücken in Sardinien an. Im Eingange recapitulirt der Kaiser den Gang der Verhandlungen, dann heißt es weiter: „An der Gränze steht gewaffnet der Feind im Bunde mit der Partei des Umsturzes; zur Unterstützung setzt der Herrscher Frankreichs seine Truppen in Bewegung. Abtheilungen derselben haben schon die Gränzen überschritten. Wir stehen am Vorabend einer Zeit, wo der Umsturz alles Bestehenden nicht mehr bloß von Sekten, sondern von Thronen in die Welt herabgeschleudert werden will. Wir hoffen, in diesem Kampfe nicht allein zu stehen. Der Boden, auf dem wir kämpfen, ist auch mit dem Blute des deutschen Brudervolks gedüngt. Ich spreche als Fürst im

deutschen Bunde, wenn ich auf die gemeinsame Gefahr aufmerksam mache, und an die Tage erinnere, wo Europa der Begeisterung seine Befreiung zu danken hatte.“

Wien, 30. April. Das „Reichsgesetzblatt“ enthält eine kaiserliche Anordnung wegen Aufnahme eines Anlehens von 200 Millionen durch Belehnung der Obligationen bei der Nationalbank, wofür die Bank zur Hinausgabe von Fünf-Gulden-Noten ermächtigt wird.

Preußen

Berlin, 28. April. Die Darlegungen der französischen Blätter, welche sich bemühen, alle Schuld an dem Ausbruch des Kampfes auf Oesterreich zu wälzen, haben bei unserem Publikum in keiner Weise den beabsichtigten Eindruck gemacht. Man betrachtet hier nach wie vor Frankreich als den eigentlichen Urheber der ganzen unheilvollen Verwicklung und immer mehr verbreitet sich die Ueberzeugung, daß Oesterreich durchaus recht daran gethan habe, der Ungewissenheit ein Ende zu machen und dem Angriff, zu welchem seine Gegner sich seit Monaten ganz offenkundig gerüstet, in energischer Weise zuvor zu kommen. Dem Pariser Cabinet war auch noch in der letzten Stunde volle Gelegenheit geboten, die Aufrichtigkeit seiner vielgerühmten Friedensliebe durch die That zu beweisen. Wenn es statt dessen den Widerstand Sardiniens gegen die wohlbegründeten Forderungen Oesterreichs unterstützte und den letzten Vermittlungsvorschlag des britischen Cabinets kurzweg ablehnte, so zeigte es nur, was ohnedieß in Deutschland nur Wenige bezweifelt haben, daß seine wahre Absicht auf die Entzündung des Kriegs gerichtet war.

Italien.

(Die ersten militärischen Bewegungen.) Am 29., fünf Tage nach dem Einrücken der Franzosen auf savoyisches Gebiet, haben die ersten Angriffsbewegungen der Oesterreicher begonnen. Soweit die Telegramme reichen, ist noch kein Blut geflossen, da die Piemontesen den Langensee (Lago Maggiore) und den Ticino aufgegeben und sich (nach dem Bund) hinter den Po gegen Alessandria gezogen haben. Die Oesterreicher haben die erste Ueberschreitung des piemontesischen Gebiets auf mehreren Punkten bewerkstelligt, bei Gravellona-Bigevano, am Anschlußpunkte der Eisenbahn, und bei Pavia; von da zogen sie auf Novara und auf Mortara, zwei Städte, welche 3—4 Stunden westlich vom Ticino in der piemontesischen Ebene liegen; Novara liegt 6—7 Stunden nördlich von Mortara. Von beiden Punkten aus läßt sich in südwestl. u. westlicher Richtung ein Weitermarsch auf die Pofestung Casale und auf Turin ausführen oder einem von Turin auf Mailand gehenden Marsch des Feindes sich begegnen. Von Mortara kann aber ebenso in direkter südlicher Richtung auf Alessandria operirt werden. Die Wahrscheinlichkeit der letztern Bewegung scheinen die Telegramme anzudeuten. (Sch. M.)